

Stimme us em Jensiits

Kriminalkomödie in 2 Akten
von Peter Schöbi

Personen:	3H/3D
Madam Häberli	ältere, resolute Dame d.Hauses
Gregor Häberli	ihr figulanter Neffe
Jasmin Häberli	ihre besorgte Nichte
Johann	ein ulkiger Butler
Mädi	eine gewitzte Dienstmagd
Dr. Pulver	ein diskreter Arzt

Zeit: In Kleidung und Gehabe einige Jahrzehnte zurück.

Ort der Handlung: im Wohnzimmer (engl.Salon)

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)
2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.
3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Ein ehrwürdiger, englischer Salon mit schweren Möbeln, Cheminée, einem grossen Bild vom seligen Gustav-Adolf, einem Portrait von Madam Häberli und einigen auserlesenen Extras, wie zum Beispiel das Aquarium mit dem Goldfisch Traugottli.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Nach einem Schwächeanfall der resoluten Madam Häberli wird ein Arzt herbeigerufen. Der Doktor verschreibt ihr Pillen und Tropfen und vor allem Ruhe und ist sicher, dass damit auch die unheimlichen Stimmen aus dem Jenseits verschwinden, denn für ihn sind sie eine reine Reaktion des "überstrapazierten, vegetativen Nervensystems". Schon bald aber findet der heissgeliebte Goldfisch Traugottli einen kurzen und schwerzlosen Tod.

Eigentlich wäre der verhängnisvolle Tee wohl für Madam Häberli bestimmt gewesen. Als gleichentags dann Tante Mimmi ein zweites Mal ohnmächtig und mit einer grossen Beule am Kopf vor einem halbumgekippten Kasten gefunden wird, ist es höchste Zeit für den ulkigen Butler Johann und die gewitzte Dienstmagd Mädi als cleveres Dedektivenpaar ins Geschehen einzugreifen. Für einmal aber ist der heimtückische Mörder nicht der Gärtner, sondern... die mysteriöse Stimme aus dem Jenseits.

1. A K T

1. Szene:

Doktor und Madam

(Einleitungsmusik bei geschlossenem Vorhang: Ohne Krimi geht die Mimmi nie ins Bett)

Doktor: (mit Abhorchgerät, untersucht Madam Häberli) Bitte tüüf Luft hole und langsam uusaatme.

Madam: (tut wie befohlen, aber übertrieben)

Doktor: Und nomool guet duerschnuufe.

Madam: (hächelt wie ein Hund)

Doktor: Nöd überventiliere... ganz normaal.

Madam: (sich aufregend) Sii wänd aber nöd öppe säge iich seg nöd normaal.

Doktor: Liebi Frau Häberli. Iich wett ires aagschlagne Herz untersueche (abgewendet) und nöd iren Geischteszuestand.

Madam: Aagschlagtes Herz, dass iich nöd lache (hohes, gekünsteltes Lachen). Miin Uurgrossvatter isch no mit Nüünzgi ufs Matterhorn ufeletteret.

Doktor: (misst Blutdruck) Ire linggi Aarm bitte.

Madam: Oni Seil und Stiigiise, numme grad mit de Militäärschue und de wullige Strumpfhose... i de Diretissima!

Doktor: Bewundernswert, wüekli.

Madam: Und miin Vatter hät drüümool de Senioorecup im Toontuubeschüsse gwunne.

Doktor: 180 uf 90.

Madam: Blöödsinn: 20 Tuube i 40 Sekunde.

Doktor: Iich meine de Bluetdruck.

Madam: (erregt, Gestik wie beim Schiessen) Päng, päng, päng und die Vögel sind eine tööter als de anderi vom Himmel abegheit. (fuchtelte mit Stock gegen das Gesicht des Doktors)

Doktor: Unglaublich.

Madam: Und doo chömet sii miir mit eme aagschlagne Herz.

Doktor: Soo öppis chunt i de gsündschte Familie voor.

Madam: Aber nöd bi s Häberlis.

Doktor: Bitte, gönd sii zwei, drüü Mool i d Chnüü.

Madam: I d Chnüü, vor ine. Haltet sii sich öppe für de Kaiser vo China?

Doktor: Ganz und gaar nööd, aber iich sött drum iren Puls no under Belaschtig messe.

Madam: Chunt nöd in Froog.

Doktor: Es paar Schritt im Zimmer wüürdet vilicht au gnüege, wenn sii dezue im Stand sind.

Madam: Im Stand (beginnt mit Stock hastig einige Runden zu drehen) Lächerlich (wieder das überspannte Lächeln), wäge dene paar lumpige Runde haut s mich wool nöd us de Socke (keucht). Doo hät öiserein denn scho ganz anderi Streckene gmacht: 1965 Paris-New York non stop (keucht schon mehr).

Doktor: Daas gnüegt scho.

Madam: 1976 London-Berlin i knapp 5 Stund (keucht immer mehr und wankt).

Doktor: Bitte höret si uuf.

Madam: De Wiedlisbacher drüümool uf eme Spit...ze...platz...

Doktor: (kann Madam gerade noch auffangen, bevor sie erschöpft zusammensinkt, sanft auf Stuhl) Aber Frau Häberli, wie cha mer au numme soo übermüetig umenanderspringe... i irem Zuestand macht sich di chliinscht Aastrengig sofort negatiiv bemerkbaar, denket sii a ires Alter.

Madam: (etwas erholt) Was goot sii miis Alter aa und überhaupt, wie chunt de Dokter Müller derzue miir soo en... soo en junge Schnuufer z schicke?

Doktor: (besänftigend) Ganz soo jung bin iich au nümme und was iren Huusaarzt betrifft, so hät er woolverdienti 14 Tääg Feerie.

Madam: (schnippisch) Soo! Cha däa nöd Feerie nee, wenn iich gsund bi? Was isch überhaupt mit miir loos?

Doktor: Oni EKG und Laboorundersuechig chan iich nüüt 100 Prozänt sichers sääge, aber iich wüürd s emool soo formuliere: Ires Herz hät echli Müe, s Bluet überall umenander z pumpe. Woorschiinlech sind Gfääss a vilne Stelle rächt verängt. Vermidet sii vor allem jedi Uufregig. Für alli Fäll loon iich ine no es paar Tablette und Tröpfli doo. (beginnt Rezept aufzuschreiben)

Madam: Wäää...no mee so cheemisches Züüg.

Doktor: 1 Tablette und 3 Tröpfli noch jedem Esse.

Madam: Noch em Esse iss iich prinzipiell nüüt me.

Doktor: Mit eme Schluck Tee.

Madam: En Whyski wäär miir lieber.

Doktor: Miinetwege, wenn sii s nöd andersch abebringet. S allerwichtigschti isch sowisoo gnüegend Rue. Denn göönd sicher au die Gschichte mit de Stimme us em Jensiits ewägg.

Madam: Die Stimme sind kei libildig, die sind wüürkli doo.

Doktor: Natüürlech, Frau Häberli, als Halluzinazioone vome überreizte vegetatiive Nervesystem.

Madam: Es git Sache zwüschet Himmel und Erde, doo händ sii Grüenschnabel kei Aanig.

Doktor: Mag sii. D Hauptsach, sii haltet sich a miini Rootschlääg.

Madam: lich ha s scho kapiert. I eerschter Linie d Nerve schoone. I dem Fall göönd sii jetzt am beschte.

Doktor: Sofort Frau Häberli... iich het numme no rasch gäärn mit irer Nichte gredt. Sii hät miich jo au telefoonisch awisiert ghaa.

Madam: Isch völlig überflüssig gsii... aber iich gang ire trotzdem go rüeffe. (humpelt vor sich hin meckernd davon)

Doktor: Alles Gueti Frau Häberli.

Madam: Soo en Giiznäpper, di paar lumpige Pille, doo isch denn de Dokter Müller scho emool groosszügiger. (beim Hinausgehen mit krächzender Stimme) Jasmin, Jasmin!

2. Szene:

Doktor und Gregor

Doktor: E Stimm hät sii ämel no e gueti. (schaut sich im Zimmer um, entdeckt Krimi auf dem Tisch. Liest den Titel) Die Stimme aus dem Jenseits, Kriminalroman von David Becker.

Gregor: (tritt leise herein) Aa, sii interessieret sich für d Literatur vo miinere Tante (steckt Hand hin): Gregor Häberli.

Doktor: Dokter Pulver, Stellvertreter vom Dokter Müller.

Gregor: (schaut auf Buch) Spannendi Lektüüre.

Doktor: Bsunders für e herzchranks alti Daame.

Gregor: Jä stoot s schlimm mit miinere Tante?

Doktor: Eigentlich han iich doo drüber mit em Fröilein Jasmin rede wölle. Sii hät mich jo zu dem Nootfall grüeft.

Gregor: Sii chönd sich unscheniert au miir aavertraue. I dem Huus händ miir kei Gheimnis vorenand.

Doktor: Iri Tante hät en eigentliche Erschöpfingszustand, seer woorschiinlech es Herzproblem. S einzig was sii noch usse no so lebhaft erschiine loot, isch ire rächthaberische Charakter.

Gregor: Jo, joo, iich weiss, sii isch e recht eigewilligi Persöönlichkeit.

Doktor: Ich ha ire es paar Pille und Tröpfli doogloo. S Rezept stoot uf de Schachtle und em Fläschli.

Gregor: Für de Nootfall händ miir jo no iri Telefoonnummere.

Doktor: Jo und was die Stimme us em Jenstiits aabetrifft, so sind si e loogischi Reakzioon uf die permanente hypersensibilisierti Stressituazioon, wo söttig transzentaali Wunschprojektzioone geradezue provoziert.

Gregor: Also reini libildig, iich ha s jo scho immer gseit.

Doktor: I dem Fall vil Vergnüege bi de Pflieg vo irer Tante und lönd sii mir iri Gusine grüesse.

Gregor: Adiö Herr Dokter und beschte Dank.

Doktor: (wird von Gregor hinausbegleitet)

Gregor: (vielsagend) Numme kei Uufregig, Cha mer richte.

3. Szene: Madam und Jasmin

Jasmin: Woo isch jetzt de Dokter?

Madam: Frög miich nööd. Woorschiinlech hei go no es paar Schachtle Pille hole.

Jasmin: Jä muesch vil schlucke?

Madam: Ne nei, nur vor jedem Esse e chliini Hampfle voll. Am beschte mit eme Whisky abespüele.

Jasmin: Alkohol und Tablette, uf nüechtere Maage?

Madam: Natüürlech, zwüschet Erbsli und Böönlü händ s susch kei richtigi Wirkig.

Jasmin: Und was hät er zu diim Schwächeaafall gmeint.

Madam: Nummen echli verspööteti Wechseljoor.

Jasmin: Mit Sibeazgi. Nei erschthafft, Mimmi.

Madam: Daas seg em Wätter zuezschriibe, soozsäge sonen, sonen vegetaarische Nervebruch.

Jasmin: Aa, duu meinsch s vegetatiive Nervesyschteem.

Madam: Duu seisch es. Absoluut kein Grund zur Paanik, wenn iich soo seriöös wiiterlebi, denn wüürd iich garantiert no Hunderti.

Jasmin: Wenn ich denke, wie tootebleich duu no vorere Stund im Bett glääge bisch.

Madam: Iich cha denk nöd scho em Morge früe soovil Make up is Gsicht schmiere, dass iich uusgsee wie d Miss Piggy. (ein Seitenhieb auf Jasmin, die auffällig geschminkt ist)

Jasmin: Es fröit mich jo, wenn s numme öppis haarmlooses isch. Machsich miir aber au ganz sicher nüüt voor?

Madam: Fröög doch de Gregor, wenn mer nöd glaubsch.

Jasmin: Mach iich und zwoor sofort (ab).

Madam: Di cheibe Chrott. Cha s meinei chuum me erwaarte, bis iich alli Vieri vo miir streck. Wuchelang ghöörsch nüüt vonere, aber wenn s schiinbaar Mathääi am Letschten isch, denn taucht si plötzlech uuf. (sichtlich nervös, trinkt Whisky)
Numme nöd uufrege hät de Dokter gseit.

4. Szene:

Madam, Mädi und Johann

Madam: (kräht wieder mit ihrer eindringlichen Stimme) Johann, Mädi... Johann, Mädi, woo steckt iir au?

Mädi: (von der einen Seite, nur halb angezogen) Madam, sii händ grueffe?

Madam: Grueffe, grueffe... gschroue han iich, ich bi jo scho ganz heiser devoo. I dem Huus chönntisch sterbe und niemert wüürd öppis merke.

Johann: (schlarpt von der anderen Seite herbei, Hemd "draussen", Knöpfe falsch eingeknüpft, mit Notizblock und Bleistift) Madam, sii händ noch miim Typ verlangt?

Madam: Natüürlech han iich.

(Beide versuchen sich in der Folge diskret anzukleiden)

Johann: Sii wünschet Madam? (mit übertriebenem Knicks und Verbeugung)

Madam: Woo bliibt miin Tee?

(beide schauen sich ungläubig an)

Johann: Tee?

Madam: (etwas affig) Joo Tee.

Mädi: Aber es isch doch eerscht Viertel ab Nüüni.

Johann: (schaut auf die Sackuhr) Beim dritten Ton ischt es genau: 9 Uhr 13 Minuten und 45 Sekunden: Pip, pip, pip.

Madam: Und?

Mädi: Sii händ üüs doch uusdrücklech verbotte, iren Tee vorem Zäni z serwiere.

Madam: Vo hütt aa will iich miin Zäni-Tee pünktlech am viertel ab Nüüni.

Johann: (notiert) Cha mer richte. 9.15 Uhr, mittelöiropäaischi Ziiit.

Mädi: (etwas schnippisch) Händ sii susch no en Viertel ab Nüüni-Wunsch?

Madam: Spaaret sii iri ufläätige Bemerkige, Mädi.

Mädi: S isch numme en Froog gsii.

Johann: Bruuchet sii au öppis z Frässe?

Madam: (entsetzt) Johann! Was isch daas für en ordinääri Sprooch?

Johann: Pardon Madam (on ausgesprochen)! Iich meine natüürlech iren Goldfisch.

Madam: Sälbverstäntlech, das aarme Viichli cha doch nöd eifach zueluege wien iich miin Tee trinke. (zu Goldfisch) S Wasser wüürd diir jo im Muul zsämmelauffe, gäll Traugottli, du miin herzige Goldschatz.

Mädi: (verächtlich) Goldschatz, vollgrässne Guetzlihäi.

Madam: Wie?

Johann: Vollwertchoscht für de Traugottli!

Madam: Waas stönd iir no so lang ume, hopp hopp, ab i d Chuchi, iir sind zaalt zum Schaffe und nöd zum Muulaffefeilhalte.

Mädi: (leicher Knicks) (im Hinausgehen) Alti Suuraampfere!

Johann: Iich renne jo scho (schlarpt gemütlich weg) 1 Mool Tee und 1 Mool Bisquit (ab).

Madam: (geht zu grossem Wandbild, wo ihr seliger Mann zu sehen ist. Sie spricht zu ihm) Ach Gustav Adolf, Gottlob häsch duu daas nümme müesse miterläbe. Soo es uufmüpfigs Personaal hett dich glatt under de Bode proocht.

5. Szene:

Jasmin und Gregor

Jasmin: Wisoo isch de Dokter jetzt eifach verrauscht oni miich über de Gsundheitszuestand vo de Tante Mimmi z informiere?

Gregor: I ernschte Aaglegeheite unterhaltet sich Dökter lieber mit Lüüt, wo nöd grad hysteerisch werdet.

Jasmin: Goot s no, iich cha de Realitääät ganz guet i d Auge luege. Waas isch mit miinere Tante loos?

Gregor: Lueg doo ane. Jetzt heisst s uf eimool miini Tante. Und voräne häsch du diich kein Peep um d Mimmi kümmeret.

Jasmin: I chranke Taage zellet die waare Fründ.

Gregor: Waari Fründ. Spucksch groossi Töön, Gusiinli.

Jasmin: Stoot s schlimm.

Gregor: Kein Grund zur Paanik, d Mimmi hät e zäächi Natuur, soo schnell tritt die nöd vo de Büni ab.

Jasmin: Aber sii hät doch so koomisch gschnuufet und d Auge verdreit ghaa.

Gregor: Jede Mensch bruucht Luft Gusiinli und d Auge hät d Mimmi scho immer guet rolle chönne.

Jasmin: Bitte Gregor, oni Gspass, was isch mit de Tante loos?

Gregor: Waas söll scho loos sii. De Bluetdruck stimmt nööd. Di eewig Umehockerei, de eitöönig Alltaag, de steriile Miiv vom Morge bis zum Oobig, daas bringt s doch eifach nööd. Doo muesch jo Chalch absetzte. Wenn mich frögsch, so bruucht si eifach echli mee Ägschen. Doo und deet es paar Adrenaliinstööss und denn zischt doch das Bluet wider dur Oodere wie binere Zwänzgjöörige.

Jasmin: Koomisch, iich het eigentlech grad s Gegeteil vermuetet.

Gregor: Es iirt der Mensch so lang er lebt, Gusiinli.

Jasmin: Säg mir nöd immer Gusiinli, daas mag ich nöd uusstoo.

Gregor: Take it easy, Lisi. (ab)

Jasmin: libildete Doofling.

6. Szene:

Jasmin und Madam

Jasmin: Oeppis eifachs für d Bluetzirkulazioon (sinierend).

Madam: (schlurft herein)

Jasmin: Denn wänd mir emool.

Madam: Soo, hät dir de Gregor jetzt klaare Wii iigschenkt?

Jasmin: Oo Tante Mimi, iich bi jo soo erliechteret, dass es nüüt ernschthafts isch. lich ha wüerkli scho s schlimmscht befürchtet ghaa, wo duu so kein Mux me gmacht häsch.

Madam: Zwüschetdüre dörf mer dänk au emool es bitzli reläxe.

Jasmin: Numme nöd z vil. Häsch hütt scho es paar Tuurnüebige gmacht?

Madam: Tuurnüebige?

Jasmin: Joo, wägem Kreislauf.

Madam: Jesoo, momool, das Dökterli hät mi scho es paar Rundene im Kreis umeträbele loo.

Jasmin: Uusgezeichnet, denn bisch du jo quasi scho iigloffte. Gib mir emool bitte diin Stock.

Madam: De Stock gib iich nöd us de Hand.

Jasmin: Nur rasch 1 Minüütli.

Madam: Chunt nöd in Froog.

Jasmin: Wiirsch gsee, s tuet dir guet. (beginnt am Stock zu ziehen)

Madam: (energisch) Nei...

Jasmin: (zieht Stock weg, nimmt ihn zwischen die Beine, Madam hinterher) S isch für diini Gsundheit.

Madam: Goot s no?

Jasmin: Hopp, hopp, hopp Tanti lauf Galopp, rund um Stüel und Tisch und Bänk, das schmiert dir d Hüft und d Glenk, hopp, hopp, hopp, Tanti lauf Galopp.

Madam: (wieder ausser Atem) Uufhöre... uufhöre (fällt auf Stuhl)

Jasmin: Isch es echli z schnäll gsii?

Madam: Spinnsch echli.

Jasmin: (zu sich selber) Ich mues es echli psychologischer uufboue.

Madam: Wottsch mi eigentlich umbringe?

Jasmin: Aller Aafang isch schwer.

Madam: Hätt jo fascht e...e...e Herzatrappe überchoo vo dere Hopserei.

Jasmin: Wiirsch gsee Tante Mimi, s nööchscht Mool macht s scho vil mee Spass.

Madam: Soo öppis und Spass. Lueg gschider, dass miin Tee chunt.

Jasmin: Wottsch nöd lieber Isostar.

Madam: Tee han iich gseit (gereizt).

Jasmin: (im Herausgehen) Ich wött diir jo numme echli uf d Bei helfe.

Madam: Mee Schminki als Verstand.

7. Szene:

Madam, Johann und Mädi

Madam: (nimmt weitere Pillen, zu Gustav-Adolf) Wenn daas soo wiiters goot, denn bruuch iich scho hütt mittaag e nöii Schachtle.

Mädi: (das Teezeremoniell beginnt) Madam, ire Tee.

Madam: Aentlich, 10 Minuute für s Wassersüüde.

Mädi: (leicht abgewendet) Bi dem verschissne Herd goot s jo nöd schneller.

Johann: (im Vollwix mit Handschuhen) Mir händ s zur Sicherheit zwöimool gsotte.

Mädi: Und wäge irne Alteerie eerscht no entchalcht.

Johann: Lipton oder Earl Twinings (ausgesprochen wie geschrieben)?

Madam: Waas für e Froog, Lipton natüürlech.

Mädi: (lacht hämisch) Stroosseportmischig vo de Migros.

Madam: Wie?

Mädi: Mi... mi Grossvatter hät scho immer gseit.

Madam: S intressiert mich nööd, was diin Grossvatter gmeint hät.

Mädi: (abgewendet) Alti Schnapsdrossle.

Johann: Zucker, Madam?

Madam: Wie immer.

Johann: Gäärn (wirft aus grosser Höhe zwei Zucker in die Tasse).

Madam: Aber doch nöd zwöi, Johann.

Johann: Ach joo.

Madam: Dänket si a miin Cholesteriinspiegel.

Mädi: Dee putzet mir denn nochäne schoo.

Johann: (sucht mit den Handschuhen nach dem Zucker)

Madam: Johann, understoo dich mit de Händ.

Johann: Oo... Entschuldigung Madam, iich bi hütt echli dürenand. (nimmt Löffel, holt vermeintlich Zucker heraus, isst ihn und rührt mit dem gleichen Löffel, gut sichtbar für das Publikum)

Mädi: Es bitzeli Greeme gfällig?

Madam: Isch si früsch?

Mädi: Diräkt vo de Chue.

Madam: (schüttelt sich) Pfui Tüüfel.

Mädi: Heikle Cheib (abgewendet, trinkt Krüglein leer)

Johann: Denn sind sii bedient, Madam?

Madam: Und Bisquit!?

Johann: Ach soo, Madam, jo d Bisquit. (zögernd)

Mädi: S hät leider numme...

Madam: (energisch) Woo sind d Bisquit?

Johann: (zieht eine Schachtel hervor) Doo Madam, aber s Verfalldaatum: (17.3.) 17. März...

Madam: Soo öppis wänd sii miir doch nöd voorsetze.

Johann: Sälbverstäntlech nööd.

Mädi: 17.3.95.

Johann: Pssss, dummi Gans. (versetzt Mädi einen Stoss)

Mädi: Chönd mir verreise, iich ha i de Chuchi no Oepfelmues oob, wäge irem Gebiss.

Madam: Wäge miir. (gähnt) Wenn iich denn fertig bi mit em Tee mach ich es Schlööfli. Mädi, duu staubsch i dere Ziit alli Grünenpflanzen ab.

Mädi: Aber iich ha s doch eerscht geschter...

Madam: Es git jede Taag nöie Staub, kapiert!

Mädi: Schiissdrä... (ab)

Johann: (fährt ihr ins Wort) Sii händ ganz rächt Madam, es liit immer öppis i de Luft.

Madam: Und sii Johann polieret nochäne s Silber.

Johann: Mit Vergnüege.

Madam: Nei, mit Sigolin.

Johann: Wie si wünsche, Madam (Johann schlurpt hinaus).

8. Szene:

Madam

(Vorbemerkung: Diese Szene ist ganz auf einen "Dialog mit dem Bild von Gustav Adolf" ausgerichtet.)

Madam: Aentli händ miir emool föif Minuute für us ellei. Mach doch nöd so es finschters Gsicht, Gustavli. Joo ich weiss, iich ha dir nonig emool rächt guete Taag gseit. Aber hütt chunt au ei Uufregig noch de andere. Zeerscht das cheibe Gstüürm numme will mich s Mädi uf de Bettvoorlaag anstatt uf de Matratze findt. Die Scheese hät nüüt gschiiders gwusst als sofort de Jasmin aazlüüte. Uusgrächnet de Jasmin, wo sit miim Sibezgische nöd eimool über de Wääg choo isch. Und denn das knausrig Dökterli, wo sii uufbotte hät. Doo zaalsch joorelang Chrankekassee, dass fascht zu aarme Taage chunsch und denn schicket s diir soo eine. Miini Pumpi funktionieri nümme wie binere Zwänzgjöörige, aber en aaständigi Kuurpackig Piile doozloo, für daas isch er giizig gsii. Und häsch ghöört, was er zu dene Stimme us em Jenstiits gseit hät: Reini Halluzitazioone, Gustav, iich heg mir alles numme iibildet. E Frächheit isch daas... bi doch nöd seniil. Ach Gustavli, eigentlech hät die Herzgschicht jo scho vil früener aagfange mit dem mischteriööse Brief vor drüü Wuche. (holt ihn aus Strumfpband) lich hätt en eifach ignoriere sölle, ritsch, ratsch verriisse und in Papierchoorb demit. (liest vor) ...Es brennt eine Sehnsucht in mir, sie wird mich führen zu dir, keine Wände halten mich zurück, um zu erhaschen von dir einen Blick... mit Schriibmaschine gschribe, oni Unterschrift. Zeerscht han ich natüürlech glachet und dänkt, öpper weli en Scherz mit miir triibe. Aber wo denn daas mit dene nächtliche Stimme aagfange hät, isch es mir scho efangs echli mulmig woorde. Und denn vorgeschter das Päckli mit enere Sanduuh und de Bemerkig: "Deine Zeit verrinnt wie Sand, erwart dich im gelobten Land, bin ich erst dein Gast, schenk mir alles, was du hast."... Bi derig Sprüch cha mer wool emool zum Bett uustroole! Natüürlech han iich am Aafang au a diich dänkt, Gustav. Aber du häsch mir jo scho zu Läbziite nie en Brief gschickt und Schriibmaschine wäärdet s deet, wo duu jetzt bisch, wool au keini haa.

9. Szene:

Gregor und Madam

Gregor: (betritt einmal mehr leise mit einem grossen Strauss Nelken die Stube) Hoi Tante Mimmi, jetzt han ich gmeint, duu hegsch Bsuech, iich ha dich doch rede ghöört.

Madam: Daas muesch du diir iibildet haa.

Gregor: Goot s diir wider echli besser?

Madam: Miir isch es doch no gaar nie schlächt ggange.

Gregor: Lueg, iich ha diir rasch es Strüüssli poschtet.

Madam: Näägeli, duu weisch doch, dass iich die nöd mag gschmöcke.

Gregor: Aber letscht Wuche häsch du doch gseit, daas seget diini Lieblingsblueme.

Madam: Soo... inere Wuche cha vil passiere.

Gregor: Du häsch mir en schöne Schrecke iigjagt mit diinere Oonmacht hütt am Morge.
(beschäftigt sich diskret mit Madams Teetasse!)

Madam: Jetzt fangsch duu au no aa mit dere Oonmacht, daas isch jo oonmächtig. Iich bi doch nur geischtig es bitzli abwesend gsii.

Gregor: Häsch denn wider Stimme us em Jensiits ghöört?

Madam: Joo, wenn s genau wottsch wüsse.

Gregor: De Dokter meint es seg... (nimmt Medizintröpfli gut sichtbar in die Hand und schaut sie vielsagend an)

Madam: Gang mer ewägg mit dem iibildete Pilleheini... dee hät doch kein blasse Schimmer vo de...de...

Gregor: De menschliche Psyche... find iich au.

Madam: Jä häsch es au ghöört?

Gregor: Nöd direkt, aber ime Buech drüber nohegläase, dass es derig Phänomeen git.

Madam: Und stimmt s au, was eim die Stimme verzelled? (gwundrig)

Gregor. Ganz Unrächt händ s nie.

Madam: Aaaa... (erschrickt)

Gregor: Gseesch plötzlech so bleich uus, Tante Mimmi.

Madam: Das sind woorschiinlech die Näägeli, won iich nöd verträäge.

Gregor: Ich gang s i d Gäärtnerei go umtuusche. Waas hetsch gärn für e Sorte?

Madam: Am beschte en Guetschii für en Graabschmuck.

Gregor: Bis doch nöd so pessimistisch, Tante Mimmi. Wiirsch gsee, moorn füelsch du dich sicher wider besser. (ab mit Nelken)

Madam: Mimmi, diini Ziit verrinnt wie Sand. (ab ins Schlafzimmer)

10. Szene:
Johann und Mädi

(äusserlich verändert: Mädi Kopftuch, Schürze, Kniestrümpfe; Johann Ellbogenschoner und Mütze)

(Beide kommen in militärischem Schritt herein, mit Putzzeug bewaffnet, Putzkübel, Johann hat schwungvollen Gang.)

Johann: Und links zwei drei und rechts zwei drei (evt. wiederholen)... ganze Abteilung halt zwei drei... (vor dem Bild von Madam): Madam, ich mälde ine d Putzequippe zum lisatz bereit. Bestand 1 Frau und 1 Maa. Bewaffnig 1 Bluemestöiber, 1 Staubwädel, 1 Fläsche Sigolin und drüü Putzlümpe.

Mädi: Danke Feldweibel, gäänd si Ruun.

Johann: Verstande, ganze Abteilung ruun. (beide lassen sich auf Sofa, Fauteuil plumpsen und kichern)

Mädi: (hopst) E Fädrig wie bime Rolls-Royce.

Johann: Louis chäse (Louis seize), 200 Joor alt, mit ächte Holzwüürm.

Mädi: Echli öppis anders als üsi herte Chuchitaburettli. Chunsch dir voor wie d Queen Elisabeth.

Johann: Majestäät, lönd sii mich iri zaarti Hand küsse.

Mädi: Untertaan, doo häsch miin Pfoote.

Johann: (auf den Knien, beginnt Hand aufwärts zu küssen)

Mädi: (lässt es sich zuerst gefallen, entzieht sich ihm dann) Johann, was erlaubet sii sich?

Johann: Oo verzeiet sii miir Gnäädigschti, miini Schnörre isch uusgrutscht.

Mädi: Tröösch Gott die Abgschlipfte.

Johann: Wie wäär s mit eme Tee, Vereertischti?

Mädi: Aber nöd das abgstandni Abwäschwasser vo de Madam.

Johann: Natüürlech nööd, daas gänd mir am Traugottli, schliesslech isch er en Süesswasserfisch. (geht zum Aquarium:) Chum Traugottli, Guudi, Guudi, Feini, Feini, s Kukidentsäftli vo diineren Alte. (zurück zu Mädi) Lipton oder Earl twining?

Mädi: Waas für e Froog, Lipton natüürlech... und zwoor nöd vo de Migros.

Johann: Nur de ächti isch de rächti.

Mädi: Wie stoot s mit de Bisquit.

Johann: Mir füeret e groossi Uuswaal (nimmt Pakete aus dem Putzkübel): Mit Schoggolaadenüberzug, Gonfibeschichtet, Haselnuss gefüllt, Orangenarooma, (in Baslerdütsch) Baaslerleckerli vo de Frau Meriam, (in Appenzellerdialekt) und Appezellerbiber vom Beat Breu.

Mädi: Ich nime vo jedere Sorte eis, bevor s Daatum abgloffen isch.

Johann: Wer nöd isst, mag au nöd schaffe.

Mädi: Wenn daas die alt Zimmerlinde gseech, die chääm jo Vögel über.

Johann: Oder sii ghöörte iri Stimme us em Jensiits scho am helliechte Taag.

Mädi: Denn glaubsch du also nöd draa.

Johann: Bi öpperem, wo soovil Knoblauch isst wie d Mimmi, machet doch sogar Geischer en groosse Boge.

Mädi: I dem Fall wäär alles nur es reins Hiirngespinnscht.

Johann: (geht Richtung Aquarium) Echli schugge mugge (greift an Kopf, steht, zieht den toten Traugottli aus dem Wasser) ...Oder woor.

Mädi: Jesses, Maria und Josef... de Traugottli. (erschrickt, bekreuzigt sich)

Johann: (nimmt Mütze vom Kopf, ernst) Isch für immer vo üüs ggange.

Mädi: Aber...ber...ber, vor drüü Minuute isch er doch no puurlimunter umenanderschwaderet.

Johann: Ebe...numme hät er dööt no kei Liptontee trunke ghaa.

Mädi: Z vil Zucker?

Johann: (probiert mit Kennermiene mit dem Finger, vielsagend) Mängsmool hät s rein zuefällig im Teewasser au no ganz anderi Sache drin, wo nöd so guet sind für s Määgli...

Mädi: Ums Himmelswille, duu glaubsch aber nööd, öppert heg wölle d Madam...

Johann: (zuckt die Schultern) Weer weiss...

Mädi: Und iich ha au scho en Schluck gnoo (hält sich den Bauch)!

Johann: Wenn d Glück häsch, überläbsch es.

Mädi: Miir isch es plötzlech soo schlächt.

Johann: D Schangse stönd 50 zu 50.

Mädi: De ganz Maage trüllet s miir umenand.

Johann: De Traugottli hät au nöd so blööd too.

11. Szene:

Mädi, Johann und Madam

Madam: Mädi, Mädi (in gewohnt energischer Stimme)!

Mädi: Iich cha nööd, iich glaub, iich mues stäärbe.

Johann: Schränz dich zsäme, miir chönd kei zwöiti Liich bruuche.

Madam: Mädi, woo bisch?

Johann: (Stimme von Mädi nachahmend) Was isch Madam?

Madam: Bring mir miin Morgemantel.

Johann: (mit verstellter Stimme) Sofort Madam. (mit normaler Stimme) Schaff de Traugottli uf d Siite, bevors zume Draama chunt. (nimmt Morgenmantel und verschwindet Richtung Schlafzimmer)

Mädi: (mit zitternder Hand) Glotz miich nöd so blööd aa, iich bi au z toodverschrocke. (sucht einen passenden Ort, wo sie den Fisch verschwinden lassen kann, wirft ihn schliesslich in eine Vase, die auf dem Kasten steht, dann ab mit einer Miene, als müsste sie sich nächstens übergeben.)

Madam: (zuerst hört man einen Schrei von Madam, dann:) Sii hinderlichtige, nüütutzige Luschtmolch. (Madam in Nachthemd und Bettjäckchen jagt mit ihrem Stock Johann davon, der immer noch den Morgenrock in den Händen hält.) Sii uufgmozte alte Wüeschting.

Johann: Numme iren Morgemantel.

Madam: E Schand isch daas, duu geile Bock, sich isch Schloofzimmer vonere weerlose Frau wölle iischliche.

Johann: (weicht den Schlägen aus) En Irrtum Madam.

Madam: Waart diir zeig iich s duu Sexbeschtie.

Johann: Soo loset sii doch. (wehrt sich m. Mantel wie beim Stierkampf)

Madam: Nüüt isch (schlägt zu).

Johann: (wirft Mantel über Madam und ab)

12. Szene:
Madam und Gregor

Madam: Soo, de Casanoowa wäär vertribe. (lacht und schaut selbstzufrieden in den Spiegel, wirft sich in Positur) Bi meini immer no knusprig und muess wirke uf d Manne. Aber dass grad de Johann so schaarf uf miich wäär, het ich doch nöd denkt. Ha immer gmeint, er ständ mee uf s Mädi. Joo, miini erotisch Uusstraalig hät halt scho immer alli giggerig gmacht. Entwäder mer hät Sexappiil oder nööd. (zu Gustav) Aber Gustavli, muesch doch nöd grad iiversüchtig wäärde, du bisch zu Läbziite au nie z chuurz choo. (Bild bewegt sich sichtbar) Das isch doch völlig haarmloos mit em Johann. Johann (stutzt)... de Johann... Jä halt... am Aend steckt hinder dene Briefe und dem Päckli de Johann. Vilicht füelt er sich als verzwiiflete Liebhaber, wo sich i siinere unerhörte Seensucht noch mir fascht uuffrisst... und er weiss sich nümme andersch uusdrucke als mit gheimnisvolle anonyme Bootschaften (sichtlich erregt) ...S Herz fangt mir grad aa poppere, wenn iich draa danke... iich und de Johann. Im Chaschte inne isch doch no s Papiir vo dem Päckli mit de handgschribne Adrässe. (eilt beschwingten Schrittes zum Kasten) Das wäär jo hirverbrennt. (öffnet mit ihrem Schlüssel Kasten, worauf der Inhalt des obersten Gestells sie überschüttet, Vase zerschlägt) (ein erschrecktes) aaaa... (ertönt, dann fällt Mimmi wieder einmal in Ohnmacht.)

Gregor: (kommt mit grossem Strauss roter Rosen herein) Schaad um d Roose.

V o r h a n g

(Schlager: Rote Rosen ertönt)

2. A K T

1. Szene:
Jasmin und Gregor

Jasmin: (ist damit beschäftigt, die zerbrochene Vase zusammenzuleimen)
Jammerschaad um die schööni Waase. Meissner Porzellaan. En ächti Choschtbaarheid.

Gregor: D Mimmi wiird dank wie blöodsinnig a de Tüür grisse haa, oni de Schlüssel richtig z dreie.

Jasmin: Wäge dem wäär sicher nöd de halb Chaschte usgleert.

Gregor: Säb chasch em Mädi sääge, die wuurschtlet doch immer numme alles i d Gsteller inne.

Jasmin: Daas het liecht schieff chönne goo. (nimmt Bügeleisen) Stell diir voor, das schweri alti Bügeliise het d Mimmi verwütscht.

Gregor: Öisi Tante hät en herte Schädel, chasch miir s glaube.

Jasmin: Die Büüle am Chopf gseet gnueg schlimm uus. Woorschiinlech hät si nöime aagschlaage, wo si dere Lawiine hät wöllen uuswiiche.

Gregor: Mer mues halt luege, wo mer anegheit.

Jasmin: Bis nöd so zynisch. Am beschte wäär s sowisoo, wenn mir em Dokter wüürdet aalüüte.

Gregor: Mach doch nöd so es cheibe Gschiiss, numme wäge so eme chliine Dachschade.

Jasmin: Und wenn sii denn e Hiirnerschütterig hät.

Gregor: Hiirnerschütterig. Quatsch. Sii hät emel scho wider möge pfuttere, chuum hät sii d Auge uuftoo.

Jasmin: Das isch ebe symptomaatisch. Lüüt undereme Schockzuestand redet wirrs Züüg.

Gregor: Denn het d Mimmi jo en Duurschock.

Jasmin: Also, wenn duu nöd aalütisch, denn tuen iich.

Gregor: Wens ums Verrecke sii mues. Wie heisst d Nummere vo dem Quacksalber?

Jasmin: Goot s no. (schaut nach) Dokter Pulver 78 53 14, hoffentlech chasch richtig iistelle.

Gregor: Findsch dich witzig?

Jasmin: Klar.

Gregor: Gueten Oobig Herr Dokter. Doo isch nomool Häberli. Entschuldiget sii, dass iich no so spoot aalüüte, aber mir händ doo quasi wider en Nootfall... nei daas Mool goot s nöd ums Herz. Tante hät drum iren Chopf aagschlaage... Nei, üsseri Verletzige hät si keini, abgsee vonere Büüle. Jetzt sind mir echli im Ungwüsse wegeren allfällige Hiirnerschütterig. Nei erbroche hät si nüüt... bi vollem Bewusstsi... Beobachte und luege öb si aasprechbaar isch. Nootfalls nomool es Telefoon...Danke für d Uuskunft und en schönen Oobig.

Jasmin: (hat zugehört) Und?

Gregor: lich ha s jo gseit. Absoluut harmloos. Oeppen es Aug uf d Mimmi werffe und echli mitere quatsche zum luege, öb sii kein Sprung i de Schüssle hät.

Jasmin: Duu häs en Sprooch.

Gregor: Los Baby, iich ha d Naase voll vo dem hysteerische Hushalt. Spil duu numme d Chrankeschwöschter. Iich gang eis go schnappe und verzie mich denn uf miini Junggsellebuude. Duu wiirsch es denk für eis Mool scho oni miich schaffe.

Jasmin: S wiird miir es Vergnüege sii und susch wääre jo au no de Johann und s Mädi ume.

Gregor: Verloo dich nöd z fescht uf die beide. Iich ha ine hütt Oobig frei gee und sii sind furt i d Stadt. Aber du wiirsch jo wol nöd Angscht haa vor em Mimmi siine Chlopfgeischer.

Jasmin: Für waas haltisch miich?

Gregor: Iich ha numme gmeint.

Jasmin: Haus scho.

Gregor: Bi scho gange. Babylein (lacht hämisch)

Jasmin: Soo es Ekel.

2. Szene:

Jasmin, Johann und Mädi

Jasmin: (beschäftigt sich wieder mit der Vase) Eigentlich han ich de Scherbehuuffe ganz ordentlich zsämmegflickt. Wenn ich das letschti Teili au no finde, denn merkt d Mimmi sicher nüüt, (sucht am Boden, auf allen Vieren) emel oni Brülle... Irgendwo sött de Egge doch sii, so chlii isch er jetzt au wider nööd. Wa... wa... waas (stotternd, entsetzt, überrascht) isch denn daas? ...en...en Fisch... de Tante iren Goldfisch... (am Schwanz haltend) mausetood... zum Aquarium usse und durs ganz Zimmer dure... Selbstmord.

Johann/Mädi: (sind lautlos hereingekommen) (in Ausgangskleidern)

Johann: (mit tiefer Stimme) Mord.

Jasmin: (erschrickt, schreit) Aaaaaa...

Mädi: ...chalt gmacht.

Johann: (mit Gummiabwaschhandschuhen) Sii gestattet, dass iich die Liich konfisziere. (in Plastiksack)

Mädi: Rücksichtsloos abgmoorgst. (zeigt am eigenen Hals Würgegriff, offener Mund)

Jasmin: Daas isch jo schrecklech.

Johann: Liecht übertribe, chuurz und schmerzloos is Jensiits überebeförderet.

Mädi: Joo, mit Lipton Tee.

Johann: Und enere winzige Briise Zuesatz. (beschaut sich Tröpflimedizinflasche)

Jasmin: Aber Goldfisch trinkket doch kei Tee.

Johann: Gottloob het de Traugottli a Stell vo öisere Madam es Glaas voll gnoo.

Mädi: En richtige Held isch er. (weint in Nastuch) Hät sich für d Madam gopferet.

Jasmin: Denn hät öppert öisi Tante wölle...

Johann: Reini Vermuetige.

Jasmin: Aber wer?

Johann: (achselzuckend) Vilicht s Mädi oder sii, de Dokter, de Gregor, iich...

Mädi: (etwas läppisch) oder de Gäärtner...

Jasmin: D Tante hät doch kein Gäärtner.

Johann: Ebe leider nööd.

3. Szene:

Jasmin, Johann und Mädi

Jasmin: Iich ha gmeint, iir heget hütt öie frei Oobig und seiget i d Stadt.

Johann: Händ miir au eigentlich voorghaa, aber uf halbem Weg sind mir wider umgeert.
(inspiziert wie ein Dedektiv mit Lupe Pille)

Mädi: Mir händ doch de Traugottli nöd eifach i dere schwere Stund chönne ellei loo.
(weint wieder)

Jasmin: Wisoo find iich de Fisch überhaupt underem Chaschte. Iich nimmen aa, de verhängnisvulli Tee heg er i siim Aquarium verwütscht.

Mädi: Iich ha de aarmi Kerli doch i de Waase ufem Chaschte versteckt ghaa und denn mues er bi dem Unglück usegheit sii.

Jasmin: S isch scho eigenartig, dass de halb Chaschte uusleere cha.

Mädi: Vilicht hät s es Erdbebe gee.

Jasmin: Erdbebe, Stumpfsinn. Daas hett iich au gmerkt und i de Noochrichten isch au nüüt choo.

Johann: (versucht mit gebognem Draht das Schloss zu öffnen) Das isch jo schliesslich au kein gwöönleche Chaschte.

Mädi: Doo drin hät d Madam iri gheime Sache uufbewaart. De Schlüssel treit si immer um iren Hals.

Johann: Dööt isch er sicherer als ime Löiechäfig.

Jasmin: Was söll daas mit dem Droot, Johann?

Johann: Nur e chliini dedektiivischi Rutinenundersuechig. Bi grad fertig.

Jasmin: Gseet aber echt professionell uus.

Mädi: Klar, de Johann isch doch schliesslich au zwöi Joor ghocket wege...

Johann: (fällt ins Wort) Mädi, halt d Klappe. (Mädi hält sich sofort den Mund) Soo, das Chäschtli wäär offe.

Jasmin: Leer.

Johann: Bis uf daas Ding doo.

Mädi: En Tresoor.

Johann: Kaba 37-42 Drüüfachsicherig... für daas bruucht iich allerdings echli lenger.

Jasmin: Understoo dich Johann.

Mädi: Mit Dynamit gääng s schneller. Puff.

Jasmin: Sind iir überegschnappet?

Johann: Ha s doch no fascht vermuetet.

Jasmin: Waas?

Johann: Es Kipptablaar. Ganz schön raffiniert.

Jasmin: Es Kipptablaar?

Johann: Muesch numme die beide vordere Stift usenee und en Silch i Tüür iichlemme.
(stellt Vase hinein)

Mädi: Wau, das isch jo irrelääss.

Jasmin: Und soo öppis söll funkzioniere? (etwas ungläubig)

Johann: Bitte Fröilein Jasmin, sii dörfet sich selber überzüüge. Seesam öffne dich.

Jasmin: (öffnet, Vase fällt heraus und zerspringt) Oo die schön Waase.

Mädi: Gället si, jetzt sind sii aber ganz schön verschrocke.

Johann: Wie üsi Madam sicher au. Eigentlech perfiid für e herzchrunki alti Daame.
(beschäftigt sich weiter als Dedektiv)

4. Szene:

Jasmin, Mädi und Johann

Jasmin: E Sanduur mit some gspässige Text, en toote Fisch, en Chaschte mit eme Kiptablaar, doo git s numme eis: d Polizei.

Mädi: Lönd miich de Tschuggerei aalüüte, iich kenn nämlech de Scheff dööt ganz persöönlech.

Jasmin: Sit wenn vercheert de Dokter Pulver eigentlech i dem Huus?

Johann: Dr. Pulver... daas söll wool en Witz sii.

Jasmin: Ee... er hät sich doch als Stellverträtter vom Dokter Müller uusgee, wo jetzt jo grad i de Feerien isch.

Johann: De Dokter Müller hät doch no nie Feerie im Winter (variabel: Januar etc.) gmacht.

Mädi: (hantiert nervös) Dee cheiben Apperaat spinnt.

Johann: Nöd nervöös werde, Mädi. (betont langsam, belehrend) 1 1 7.

Jasmin: Isch de Dokter lang bi de Mimmi blibe?

Mädi: Oeppen e halb Stund schoo. Iich ha mich au gwunderet. Soo lang für e gwönlechi Oonmacht. (schaut Pillen an)

Jasmin: Und isch dir susch no öppis uufgalle a dem Herr Dokter.

Mädi: Joo d Welochlammere a de Hose.

Jasmin: Allerdings verdäächtig für en Nootfallaarzt.

Johann: Häsch immer no niemert?

Mädi: Tote Hose... iich glaub, die händ de Stecker dusse.

Johann: Loo mich emool.

Jasmin: Daas git s doch nööd. E Polizeistell mues doch rund um d Uur bsetzt sii.

Johann: Taatsächlech, nöd emool en Summtoon. Am beschte goon iich persöönlech uf de Poschte. Es stoot z vil uf em Spil.

Mädi: Und iich chumme mit. Dene fuule Cheibe wiird iich scho Bei mache.

Jasmin: Wie lang duuret s hii und zrugg?

Johann: Z Fuess scho gueti Drüüviertelstund.

Mädi: Sicher nööd. Zrugg chömet mir dank im Ueberfallwaage mit Sireene und Blauliecht.
(macht sich auf)

Jasmin: Löönd mich bitte nöd z lang ellei. Mir isch es nämlech nöd ganz ghüür i dem Huus.

Mädi: Kei Angscht, mir secklet de ganzi Wääg. (ab)

Johann: Nootfalls hät s jo au no es paar Flinte a de Wand. (ab wie ein Sprinter)

Jasmin: (schaut Johann entgeistert nach) Koomisch, iich ha gmeint de Johann chönn chuum me lauffe.

5. Szene:

Jasmin

(Diese Szene soll von geheimnisvoller Hintergrundmusik untermalt werden.)

Jasmin: (nimmt Sandührl) "Deine Zeit verrinnt wie Sand, erwart dich im gelobten Land, bin ich erst dein Gast, schenk mir alles, was du hast." Wer daas wool gschribe hät? (nimmt Krimi) Tante Mimmi isch eifach unverbesserlich. Schwachi Nerve, aber doch di ganz Ziit Krimi lääse (liest): "Sie vernahm ein Geräusch, das sie zwar kannte, das ihr aber heute abend einen Schrecken einjagte, als griffe eine eisige Hand nach ihrem Herzen. Ein Schlüssel wurde ins Haustürschloss gesteckt. Ein kalter Hauch wehte durch den Raum. Mrs. Harter hatte keinen Zweifel mehr, es war soweit... lähmendes Entsetzen packte sie... Jetzt waren Schritte vor der Tür... sie öffnete sich geräuschlos. Mrs. Harter starrte auf die Türe... Sie wollte schreien, aber sie konnte nicht. Ihr Herz spürte einen schmerzhaften Riss, flatterte noch, dann Stille. Sie fiel zu Boden."

...Buu, wenn iich mir daas so voorstelle, das mer noch sonere Lektüüre überhaupt schlooffe cha. Es isch vilicht gschiider, wenn iich emool goo go luege, was d Mimmi macht. (ab in Mimmis Schlafzimmer)

6. Szene:

Jasmin und Dr. Pulver

(Vorbemerkung: Die Szene soll so gespielt werden, dass man aus Jasmins Verhalten die Angst vor dem durchtriebenen "Mörder" Dr. Pulver herausspürt.)

Doktor: (klopft an die Scheibe) ... (klopft nochmals)

Jasmin: (erscheint, horcht)